

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

endigen.“ Der General erwog auch zeitweise die Möglichkeit seines Rücktritts, ein Gedanke, der aber vom Feldmarschall v. Hindenburg abgelehnt wurde.

Im Großen Hauptquartier zu Spa hatten die Nachrichten vom 8. August tiefsten Eindruck gemacht. Der Kaiser war auf das Äußerste betroffen und entschloß sich, nachdem es gelungen war, eine verkürzte, feste Abwehrfront in der Linie Albert—Roye—Ribecourt zu schaffen, zu einer Rücksprache mit den Heerführern am 11. August in Avesnes. Dort erklärte Ludendorff, wir hätten eine schwere Niederlage erlitten; der kriegerische Geist lasse bei einem Teil der Divisionen zu wünschen übrig, und es sei vorgekommen, daß einer angreifenden Division von Truppen, die aus vorderer Linie zurückkamen, die Worte „Streikbrecher“ und „Kriegsverlängerer“ zugerufen wurden. Während der Kaiser betonte, daß der Truppe zuviel zugemutet würde, eine Ansicht, die auch der Kronprinz teilte, war Ludendorff der Meinung, das Versagen der 2. Armee am 8. August könne nicht mit einer Übermüdung unserer Divisionen entschuldigt werden.

Schließlich traf der Kaiser die Entscheidung: „Ich sehe ein, wir müssen die Bilanz ziehen. Der Krieg muß beendet werden... Ich erwarte die Herren also in den nächsten Tagen in Spa.“ Major Niemann als Augenzeuge der Vorgänge berichtet über diese tragische Stunde: „Der Bann quälender Ungewißheit war gebrochen, das entscheidende Wort, das zu formulieren und auszusprechen die beiden militärischen Träger des Siegeswillens sich gescheut hatten, war von kaiserlichen Lippen gefallen und unwidersprochen geblieben. Das Wort bedeutete einen Entschluß, der eine völlige Umstellung bedingte, der sich nicht allein militärisch auswirken mußte, sondern tief hineingriff in alle Phasen des politischen Lebens, ja unseres gesamten nationalen Daseins.“ (Kaiser und Revolution, S. 45.)

Die Besprechungen in Spa am 13. und 14. August 1918.

„Ich sehe ein, wir müssen die Bilanz ziehen. Der Krieg muß beendet werden“, das waren die Worte des Kaisers am 11. August 1918 in Avesnes gewesen. Alles kam nunmehr darauf an, daß dieser Erfolg auch erreicht wurde.

Wie General Ludendorff damals über die Lage dachte, erhellt zunächst aus einem Gespräch, das er in der Nacht vom 12. auf den 13. August mit Oberst v. Haesten geführt hat. Mit rückhaltloser Offenheit enthüllte er ihm den Ernst der militärischen Lage. Als Haesten am 13. August gegen 9 Uhr vormittags dem General in einer anderen Sache einen Vortrag hielt, erschien Hindenburg, der mit Ludendorff darüber beriet, was er dem Reichskanzler und dem